

14. Januar 2017

Nachrichten der Kammermusik-Gemeinde Hannover

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde der Kammermusik,

zunächst darf ich Ihnen noch das Beste im neuen Jahr wünschen. Es wird für die Konzertreihen der Kammermusik Hannover entscheidend sein. Wir sehen andernorts, wie große Vorhaben endlich doch gelingen können, denn die nunmehr bejubelte Elbphilharmonie in Hamburg ist mit Pomp und allerlei Umständen eröffnet worden. Die vielfältigen Hinweise auf dieses Ereignis in allen Medien dürften nur wenige Bundesbürger verfehlt haben. So hoffen alle Musikliebhaber und Engagierte in Sachen Musik, dass ein wenig von diesem Glanz auch auf sie und ihr Engagement fällt. Wir hoffen dies natürlich auch. Außerdem wissen wir aus gewisser Quelle, dass die Platzkosten im kleinen Sendesaal des Landesfunkhauses höher sind, als die in der „Elphi“ (→durch Saalmiete und alles, was dazu gehört). Da haben wir in Hannover den Hamburger doch wenigstens dieses voraus, grummelt der heimliche Kynikós in mir.

Sie haben eventuell aus der Presse entnommen, dass der Fortbestand der Kammermusik-Gemeinde nicht gesichert ist. So formuliert trifft das nicht direkt zu, denn der gemeinnützige Verein Kammermusik-Gemeinde e. V. Hannover ist bei über hundert sehr motivierten Mitgliedern nicht gefährdet. Gefahr besteht für die hochwertigen, vom Verein geförderten öffentlichen Konzerte, die seit fast 90 Jahren veranstaltet werden.¹ Außerdem steht das Ziel vor Augen, in wenigen Jahren mit dem 1000. Konzert ein – wieder – ganz besonderes Ereignis anbieten zu können. Ob das gelingt, hängt u. a. auch von fiskalischer Förderung ab. Es besteht sonst die Gefahr, dass ein bestimmter Sektor des kulturellen Lebens in Hannover verkümmert, in unserem Fall das Konzertprogramm der „Kammermusik Hannover“, in dem Jahr für Jahr internationale Spitzenensembles dieser Musikgattung in Hannover präsentiert werden. Die Kammermusik-Gemeinde und ihr Vorstand sorgen dafür, dass herausragende Konzerte eben nicht nur in Hamburg, München oder Berlin angeboten werden.

Erlauben Sie mir einige Stichpunkte zur nahe liegenden Frage: Wo drückt der Schuh? Da sind einerseits die – wie oben angemerkt – hohen Veranstaltungskosten in Sälen, die für erstklassige Kammermusik geeignet sind. Hannover bietet da kaum eine Auswahl. Zudem bemerken wir – wie auch an allen anderen Orten – schwindende Zahlen, sowohl bei Zuhörenden in den Konzerten wie bei Mitgliedern, die das Ganze fördern. Dann fehlt teilweise öffentliche Wahrnehmung und Anerkennung der geleisteten kulturellen Arbeit. Was ist zu tun? Jahrelanges Bitten und Betteln bleibt fruchtlos, wenn Unterstützung der Biten fehlt. Wir möchten deshalb als erstes verstärkt darum werben, dass kulturell interessierte Personen Mitglieder in der Kammermusik-Gemeinde werden und damit die Förderung von Kunst und Kultur in diesem gemeinnützigen Verein unterstützen. Damit sind keine weiteren Verpflichtungen verbunden, wohl aber die angebotenen Vorteile →www.kammermusik-hannover.de.

An dieser Stelle darf ich bemerken, dass aufgrund der Berichterstattung in der Presse schon einige Personen spontan Mitglieder, Förderer oder sogar Sponsoren der Kammermusik-Gemeinde geworden sind. Das ermutigt, das hilft, das soll gewürdigt werden. Ein gutes Beispiel für kulturelle Bürgerinitiative ist es auch!

¹ Näheres zur Geschichte des Vereins: <http://www.kammermusik-hannover.de/verein/wank.html>

Vielfache Bemühungen des Vorstands, Veranstaltungskosten, speziell im kleinen Sendesaal des Landesfunkhauses, für uns als gemeinnützigen Anbieter zu mindern, wurden bisher kalt abgelehnt. Verhandlungen mit der früheren Kulturdezernentin der Landeshauptstadt wegen der in städtischem Eigentum befindlichen Säle blieben im Gestrüpp der Bürokratie hängen. Hier fehlte uns als Kulturträger das politische Gewicht. Umso mehr würde es wirken, wenn wir hier auch politische Hilfe und Unterstützung erfahren könnten. Da haben sich inzwischen wichtige Ratsvertreter zu Wort gemeldet.

Als dritten Faktor möchte ich den Besuch der Konzerte erwähnen. Abgesehen von den bekannten Hemmnissen, die selbst Musikinteressierte vom Besuch eines kammermusikalischen Ereignisses abhalten, wie etwa das Vorurteil, der Genuss dieser Musik setze Kennerschaft voraus, ist da auch ein allgemeiner Trend spürbar. Zudem gibt es eine Fülle anderer Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, die zu Zeiten, als mehr als 1000 Abonnenten zu unseren Konzerten kamen, noch nicht vorhanden waren. Gleichwohl gilt – siehe Elbphilharmonie – man muss im Gespräch sein, das potentielle Publikum muss wissen, was an wunderbarer Musik in den Konzerten der „Kammermusik Hannover“ geboten wird. Für die entsprechend erforderliche Werbung fehlt uns schlicht das nötige Geld. Insbesondere könnte die öffentliche Wahrnehmung des Angebots durch passende Publikation sehr gewinnen. Aber auch da gibt es Licht am Horizont, z. B. durch das regionale Radio Leinehertz 106,5.

Nun aber zum Kern unserer Arbeit. Am 24. Januar (Dienstag) um 20:00 Uhr wollen wir mit Ihnen das 25-jährige Bühnenjubiläum des Trios Jean Paul feiern. Das Konzert bietet Höhepunkte der Literatur für Klaviertrio:

Joseph Haydn (1732-1809)

Klaviertrio d-moll, Hob. XV:23

Johannes Brahms (1833-1897)

Streichsextett Nr. 2 G-Dur, op. 36
in der Fassung für Klaviertrio

Antonín Dvořák (1841-1904)

Klaviertrio Nr. 3 f-moll, op.65



Das Künstlersekretariat Schoerke meldete dazu: „Das Trio Jean Paul hat im November 2015 eine neue CD herausgebracht. Sie ist nach dem Motto „Sextette als Klaviertrios“ entstanden. So spielt das Trio die beiden Streichsextette Nr. 1 und 2 op. 18 und 36 von Johannes Brahms in einer Fassung für Klaviertrio. Das Arrangement entstand schon zu Lebzeiten Brahms durch Theodor Kirchner. Dem Trio Jean Paul gelingt es, der Triobearbeitung der Werke ihre Genialität und eigenschöpferische Qualität zu entlocken. Auf ihre typische Art und Weise, sensibel, hoch musikalisch, technisch einwandfrei und stets auf die rhetorischen Elemente der Musik fokussiert legt das Trio hiermit eine absolut hörenswerte Neueinspielung vor.“ Näheres zu den Musikern finden Sie unter <http://ks-schoerke.de/artist/trio-jean-paul/>.

Es wäre ein wirklich ermutigender Anfang dieses Jahres, wenn wir dem hervorragenden Trio einen möglichst gut gefüllten Leibniz-Beethoven-Saal bieten könnten. Dass das aufmerksame und freundliche Publikum in Hannover auftretenden Musikern stets eine Freude ist, kann man an vielen Eintragungen im Gästebuch ablesen.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Hans-Jürgen Jagau